

Beuron, d. 14. Aug. Juli 1935.

Sehr geehrter Herr Prof. Barth!

Am Ende des vorigen Monats bin ich von Marburg ab nach Bonn gefahren, in der Hoffnung, daß ich bei auch dort treffen könnte. Sie waren natürlich nicht da, aber zu meiner großen Freude, habe ich dort Ihre Frau Gemahlin, Prof. Wolf, Herrn Traub, Frl. Kirchbaum und einige anderen Freunde getroffen, von denen ich auch von Ihnen etwas ausführlicheres erfahren konnte. Von Bonn ab bin ich über Paris, wo ich nur 4 Tage geblieben bin, nach Beuron gefahren, da mein Landsmann, der hier japanischen Unterricht gibt, mich schon lange eingeladen hatte. Nun bin ich schon 8 Tage in diesem Kloster. Das Gebäude des Klosters gefällt mir nicht besonders. Aber es liegt sehr schön im Donautal und die Leute sind auch freundlich. Manche sehen mit ihrem heiligen Barth wie Apostel Petrus (?) oder Paulus aus. Ich hoffe, daß ich mich in dieser Stelle gut in meine Arbeit konzentrieren kann.

Ihre Frau Gemahlin und Frl. Kirchbaum haben mir damals in Bonn freundlicherweise gesagt, daß ich Sie in Zürich oder Basel unterwegs nach meiner Heimat besuchen dürfte. Ich fürchte nur, daß ich Sie, die Sie erst jetzt Ihre Arbeit in der Stille & wieder angefangen haben, stören möchte. Aber ich möchte Sie doch noch einmal sehen und mit Ihnen sprechen, ehe ich nach der Heimat abfare. Darf ich etwa zwischen dem 10 und 15. Aug. zu Ihnen kommen? Wenn es Ihnen später oder früher besser paßt, werde ich mich natürlich gerne darnach einstellen. Ich würde sehr dankbar sein, wenn Sie so freundlich sein wollen, mir kurz mitzuteilen, wann ich zu Ihnen kommen darf.

Sehr geehrter Herr Prof. Barth, haben Sie meine Notizen, die ich Ihnen damals in Bonn abgegeben habe, bei sich? Wenn Sie sie gerade bei sich haben, wollen Sie bitte sie mir zurückschicken,

Damit ich meine Frage möglichst deutlich und ausführlich ausarbeiten kann? Aber wenn Sie sie wegen dem großen Mangel augenblicklich nicht finden können, geben Sie sich bitte darum keine Mühe.

Bestellen Sie bitte bestenfalls von mir zu Ihrer Frau Gemahlin Kindern und Frl. Kirschbaum. - Ich hoffe, daß sie schon ganz gesund und nach der Schweiz gefahren ist.

Mit herzlichen Grüßen,

Hochachtungsvoll

Ihr ergebener Katsimi Takizawa